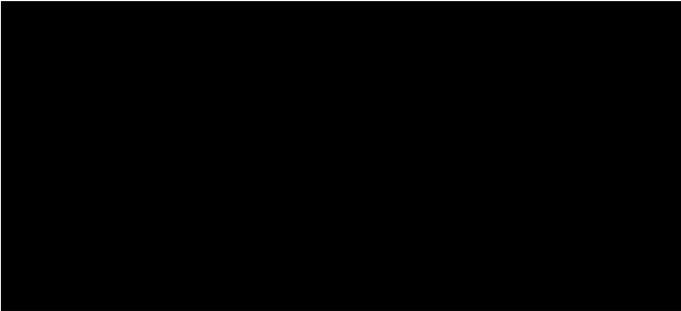


Hamburg, 30.08.23



Eingabe zur Drucksache 21-7512, betrifft Veränderungen an der
Schlussverschickung Am Neumarkt

Zusätzliche Querungshilfe

Grundsätzlich begrüßen wir zusätzliche Querungsstellen. Allerdings ist eine neben der Sprunginsel verbleibende Fahrstreifenbreite von 4 m ungeeignet. Bei dieser Breite werden relativ viele Autofahrende versuchen, Radfahrende in der Engstelle zu überholen. Dabei wird der vorgeschriebene Mindest-Seitenabstand unterschritten. Daher ist gängige Praxis, Engstellen so schmal zu bauen, dass eindeutig ist, dass nun Rad und Auto hintereinander (!) die Engstelle passieren. Nach dem Durchfahren der Engstelle entflechten sich dann beide Verkehrsarten wieder.

Doch auch wenn das dementsprechend gebaut wird, fühlen sich viele Radfahrende bei solchen Unterbrechungen der Infrastruktur nicht sicher. Es ist zu überlegen, ob die Querungshilfe oder der durchgehende Radfahrstreifen letztlich die größere Sicherheit bringt. Hier ist bekanntermaßen auch ein wichtiger Schulanmarschweg. Alternativ wäre eine Querungshilfe und ein Abschnitt mit Tempo 30 für den Bereich des Mischverkehrs ein Kompromiss.

Noch besser fänden wir einen Fußgängerüberweg, der sowohl über die Radfahrstreifen als auch über die Fahrstreifen führt und ohne Sprunginsel auskommt.

Schrägparkstände statt Längsparkstände

Der Wunsch nach mehr Kfz-Parkständen ist nachvollziehbar, jedoch abzuwägen mit anderen Interessen. Die jetzt in der Eingabe 21-7512 gefundene "Lösung" geht zu Lasten von Fuß- und Radverkehr und einem Baumstandort. Hier gilt es, die Bequemlichkeit des Autoparkens abzuwägen mit der Verkehrssicherheit anderer Verkehrsteilnehmer*innen.

Die Autor*innen der Drucksache behaupten, mit bereits umgesetzten Schrägparkständen seien "keine negativen Erfahrungen bekannt" und deshalb könne man das auch hier bauen. Dies ist eine politisch bestimmte herbeigeholte Erklärung. Ganz richtig steht hingegen noch im Erläuterungsbericht der Erstverschickung: "Senkrecht- bzw. Schrägparkstände sind aufgrund der ungünstigen Sichtverhältnisse - insbesondere auf den Radverkehr - nicht geplant." Das ist Standardwissen in der Verkehrsplanung und auch für jeden Laien nachvollziehbar: Man stelle sich einen Kastenwagen oder einen SUV rechts im Parkstand abgestellt vor und ein Kfz, das links daneben steht und nun rückwärts ausgeparkt wird. Der Fahrer/die Fahrerin sieht überhaupt nicht, ob Radfahrende kommen, während sie mit dem Kraftfahrzeug bereits mitten im Radfahrstreifen steht und die Vorfahrt genommen, eine Gefahrensituation provoziert oder gar einen Unfall verursacht hat. Dies wären hinreichende Gründe, keine Schrägparkstände zu bauen.

Verschärfend kommt in Am Neumarkt hinzu, dass einige der Schrägparkstände direkt hinter einer Bushaltestelle platziert werden. Wenn dort ein Bus steht, können Radfahrende an diesem links vorbeifahren. Wer jedoch derweil aus dem Parkstand rückwärts mit dem Kfz ausfährt, rechnet damit nicht und kann den vorfahrtberechtigten Radverkehr nicht sehen. Aus Verkehrssicherheitsgründen sollte man so nicht bauen. Auch wenn den am Ortstermin Beteiligten "keine negativen Erfahrungen" aus eigenem Erleben bekannt sind, kann man doch als Bürger*in erwarten, dass sich mit der Planung Beauftragte an der gängigen Verkehrssicherheitsforschung und den Regelwerken orientieren und nicht an dem, was ihnen irgendwie irgendwo bekannt geworden ist.

Von diesen Punkten abgesehen wird außerdem der Gehweg durch Schrägparkstände noch weiter eingeengt. Auf dem Gehweg fahren aber Kinder

bis zum 8. bzw. 10. Geburtstag. Sie dürfen dabei auch von einer erwachsenen Aufsichtsperson mit dem Fahrrad auf dem Gehweg begleitet werden. Dies führt in Verbindung mit dem durch Schrägparkstände eingeengten Gehwegquerschnitt zu einer geringeren Aufenthaltsqualität für den Fußverkehr und zu einer geringeren Barrierefreiheit des Gehwegs.

Alle diese Folgen - bis hin zu deutlich erhöhter Unfallgefahr -sollen anscheinend hier in Kauf genommen werden, um vier weitere Kfz-Parkstände zu schaffen. Das ist unverhältnismäßig. Wir appellieren daher ans Verantwortungsbewusstsein von Planenden und Entscheider*innen, damit den Interessen von Fußverkehr, Radverkehr und Natur Vorrang vor Schrägparkständen gegeben wird.

Mit freundlichen Grüßen

██████████